

Zum 18. August 1915.

„Der achtzehnte August!“ Du Tag der Feier,
 Begrüßt im schönen weiten Desterreich,
 All seinen Landen Völkern wert und teuer!
 Von Millionen eines Herzens gleich,
 Erbraust's, erschallt's, erklingt es laut und leiser:
 „Gott schütze, Gott erhalte unsern Kaiser!“

So drängen deine Kinder zum Altare,
 So rankt ihr Flehen sich um deinen Thron,
 So feiern sie die fünfundschtzig Jahre,
 Die ihrem „Vielgeliebten“ heut entfloh'n,
 So dringt aus ihrem Herzen neu das alte,
 Das gute herzensinnige „Gott erhalte!“

Ein Sturm erbraust an Desterreich-Ungarns Grenze,
 Erschütternd tief das Reich vom Fels zum Meer,
 Und wiederum erblühen Ruhmeskränze
 Wie einst so jezt dem siegreich tapfern Heer,
 Ergrünen seinen Söhnen Lorbeerreiser
 Im Kampfruf „Gut und Blut für unsern Kaiser!“

Und schirmend hebt der Doppelaar die Schwingen
 Ob Habsburgs edlem glorreichen Geschlecht,
 Von seinen Heldenfahnen weht's: „Gelingen
 Des Kampfes für die Heimat und das Recht.“
 Der höchste Herrscher führt zu Ruhm und Siege
 Die Seinen in dem opfer schweren Kriege.

Die Tapferkeit entspringt des Herzens Schlage,
 Der Opfermut der treuen offenen Brust.
 Des Sinnes kämpft dein Heer durch Jahr und Tage,
 So feiere es den achtzehnten August,
 So huldigt seinem Kaiser heut auf's neue
 Ein Heldenvolk in angestammter Treue.

In unentwegter angestammter Treue,
 Die in den Herzen seiner Völker spricht,
 Die Millionen Kinder stets auf's neue,
 Ein ehern Band an ihren Vater schließt.
 Alt-Desterreichs Kaisertreue tapfere Erben,
 Des gleichen Geistes: „Siegen oder sterben!“

Major Alfred Rübenstein.